

Indus plant weiteren Zukauf

Mittelstandsholding leidet unter der Autoflaute

bü. DÜSSELDORF, 13. August. Die Mittelstandsholding Indus aus Bergisch Gladbach hat weitere Zukäufe im Blick. "Wir sind in aussichtsreichen Gesprächen", sagte Vorstandschef Johannes Schmidt der Nachrichtenagentur Reuters. Im Fokus stünden vor allem Unternehmen aus der Medizin- und Bautechnik. Erst im Frühjahr hatte Indus die Mesutronic Gerätebau, einen Spezialisten für Mess- und Regeltechnik, mehrheitlich übernommen. Eine weitere Akquisition könne noch vor Jahresende folgen.

Damit stemmt sich die Gruppe mit ihren aktuell 45 Beteiligungen, in denen 10 710 Mitarbeiter beschäftigt sind, auch gegen Einbußen durch die Konjunkturflaute in der Autoindustrie. Während das Segment Bau/Infrastruktur nach den Unternehmensangaben im laufenden Jahr bei Umsatz und Ergebnis sogar auf ein Rekordergebnis zusteuert, fuhren die Beteiligungen in der Fahrzeugtechnik in den ersten sechs Monaten einen Betriebsverlust von 5,1 Millionen Euro ein. Der Umsatz sank um 6,7 Prozent auf 183 Millionen Euro. Stand heute seien bis zum Jahresende keine Verbesserungen in Sicht, sagte Schmidt bei der Vorlage der Zwischenbilanz am Dienstag. Obwohl es auch im Maschinen- und Anlagenbau mit einem Umsatzplus von knapp 14 Prozent sowie in der Medizin- und Gesundheitstechnik (Umsatzwachstum von 5 Prozent) gut lief, genügte das nicht, um die Delle bei den Autozulieferern auszugleichen.

Indus hat den Ausblick deshalb leicht gesenkt. Bei insgesamt stabiler Umsatzprognose wird nun ein operatives Ergebnis (Ebit) zwischen 152 und 158 Millionen Euro erwartet. Zuvor waren 156 bis 162 Millionen Euro in Aussicht gestellt worden. In der Prognose schon enthalten sei der im Juli angekündigte Verkauf einer Minderheitsbeteiligung. Im ersten Halbjahr ist der Gesamtumsatz trotz der widrigen Autokonjunktur um 3,8 Prozent auf 877 Millionen Euro gewachsen, während das Ebit mit 66,5 Millionen Euro um 9,7 Millionen Euro unter Vorjahreswert blieb.